Krakauer Zeitung.

Nr. 286. Samstag den 15. December 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. December d. J. dem Professor an der Wiener medicinischen Facultät, Regierungsrathe Dr. Carl Schroff, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens auf dem Gebiete der Wissenschaft und ihrer Lehre so wie im öffentlichen Sanitätsdienste, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat den Supplenten Nikolaus Kulczycki zum wirklichen Lehrer am k. k. Gymnasium zu Przemyśl ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksamtsadjuncten Carl Mosiór zum Adjuncten und Amtsleiter des am 1. December d. J. neu activirten selbstständigen Bezirksgerichtes zu Wiśnicz im Krakauer Kreise ernannt.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat eine am königlichen Obergymnasium zu Unghvár erledigte Professorsstelle für Physik und Mathematik dem wirklichen Professor am Bajaer Obergymnasium Franz Mendlik verliehen.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Domenico Candussi-Giardo zum Präsidenten und die Wahl des Pietro Franco zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Rovigno bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 15. December.

Die „A. A. Ztg." veröffentlicht ein ausführliches Schreiben des Königs Georg aus Wien an den Landdrosten zu Osnabrück, Frhrn. v. Hammerstein, worin der König von Hannover, anknüpfend an die von dem Könige von Preußen der neulichen Deputation ertheilten Antwort, eine Darlegung der Ereignisse vom Bundesbeschluß am 14. Juni bis zur Katastrophe bei Langensalza giebt.

Gleich ernste Maßregeln, wie die in Hannover ergriffenen, stehen jetzt, wie preußische Blätter melden, auch für die Elbherzogthümer zu gewärtigen, wo namentlich in Kiel und Altona die Agitation gegen die preußische Besitzergreifung noch immer andauert.

Den „Hamb. Nachr." wird geschrieben: In voriger Woche ist von Schleswig eine Deputation nach Berlin abgegangen, um dort zu bitten, daß der Stadt Schleswig der Sitz der Regierung verbleiben möge. Wie man hört, ist man in Berlin noch durchaus nicht entschlossen, der Stadt, die in ihrer ganzen Anlage so sehr darauf angewiesen ist, den Sitz der Regierung zu entziehen.

Ein den Regierungen zur Richtschnur zugegangener und den preußischen Behörden in den neuen Landestheilen gleichfalls zur Nachachtung dienender Ministerialerlaß vom 20. v. M. spricht den Grundsatz aus, daß die Vereinigung der neuen mit den alten Landestheilen „die gesonderte staatliche Existenz" der neuen Lande aufgehoben und damit zugleich „den auf dieser gesonderten Existenz begründeten Staatsangehörigkeiten oder Unterthanenverhältnissen ein Ende gemacht" hat. Dieser Wirkung, wird dann weiter ausgeführt, thut die Hinausrückung des Termins für die Einführung der Verfassung keinen Eintrag, denn sie enthält nur die Suspension der preußischen, und nicht die Fortdauer der hannover'schen, kurhessischen, nassauischen, Frankfurter Verfassung. Die rechtliche Existenz der letzteren ist als erloschen zu betrachten und es kann mithin die Fortdauer einer abgesonderten hannover'schen u. s. w. Staatsangehörigkeit nicht angenommen werden. Es sind daher alle Bestimmungen, welche die Gesetze der verschiedenen Gebiete der alten wie der neuen Provinzen auch über die Befugniß der eigenen Angehörigen zur Niederlassung und zum Gewerbebetriebe enthalten, „ohne Weiteres und von Rechtswegen" auf die Angehörigen jedes andern Gebietes anzuwenden. Ebenmäßig haben der Finanzminister und der Minister des Innern unterm 18. v. M. sämmtliche Regierungen benachrichtigt, wie es gar „kein Bedenken hat", jetzt Aufforderungen zum Spiel in den hannover'schen Landeslotterien und der Frankfurter Stadtlotterie, sowie Angebote dieser Lotterielose in die Kreis-, Wochen- und Regierungs-Amtsblätter aufnehmen zu lassen. Die Verordnung vom 5. Juli 1847 über das Spielen in fremden Lotterien „findet gegenwärtig keine Anwendung mehr auf die genannten Lotterien."

23 Altliberale haben von Berlin aus einen Wahlaufruf für den Reichstag erlassen. Es heißt darin: Der zu schaffende Staat wird in seiner ganzen Anlage die Fähigkeit erhalten müssen, sich über das gesammte Deutschland zu erweitern. Er wird die nöthige Ausdehnung und Anziehungskraft nur besitzen, wenn er mit der Bürgschaft einer verfassungsmäßigen Freiheit ausgestattet wird. Anderseits erscheint die einstweilige entschlossene Beschränkung auf das nächstvorliegende Ziel die Grundbedingung des Gelingens. Die Festigkeit, die kernige Macht der neuen Staatsgründung wird in erster Linie von dieser Beschränkung abhängen. Wenn das zu wählende Parlament die volle Durchführung der leitenden Stellung Preußens als seine erste Pflicht begreift, wird mit der Uebertragung der militärischen, der diplomatischen, der Zoll-, Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten an die Krone Preußen die Sicherung der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Volks zur Feststellung des Budgets und zur Gesetzgebung Hand in Hand gehen.

In Berlin hat ein Artikel der „Patrie" über die Haltung des preußischen Cabinets in der römischen Frage und speciell über Graf Usedoms in Florenz gethane Aeußerungen, wie, daß der Besitz Roms für das Königreich Italien zwar politisch wünschenswerth, moralisch aber schädlich sei u. dgl., einiges Aufsehen gemacht und das um so mehr, als die „Köln. Ztg." diesen Artikel mit der Bemerkung einbegleitete, die betreffenden Mittheilungen seien der „Patrie" von der preußischen Gesandtschaft in Paris zugegangen. Officiöse Stimmen in preußischen Blättern äußern sich nun ablehnend in Bezug auf die letztere Angabe und zwar thut dies ein Correspondent der „Br. Ztg." in nachstehender Form. „Wir haben uns schon genügend darüber ausgesprochen, welche Ansichten in den hiesigen maßgebenden Kreisen in dieser Beziehung herrschend seien und dürfte demnach Graf Usedom allerdings wohl ermächtigt sein, die Wünsche, welche die preußische Regierung für eine Verständigung des italienischen mit dem päpstlichen Hofe hegt, auszusprechen, aber nur im Allgemeinen und ohne einen bestimmten Weg dafür zu bezeichnen. Daher auch können unmöglich Mittheilungen des Inhalts, wie sie die „Patrie" bringt, diesem Blatte von der preußischen Botschaft in Paris zugegangen sein und kann der betreffende Correspondent nur getäuscht worden sein."

Die „Opinion nationale" bemerkt betreffs der Anrede des Papstes, welche wir nach dem „Journal des Debats" gegeben haben, daß man bei ihr Zweifel wegen der Authenticität des letzten Theils dieses Documents rege gemacht und sie aufgefordert habe, die Veröffentlichung aufzuschieben. Andere Journale geben das Document, lassen aber den Schluß weg, von dem die „Opinione" spricht.

Die telegraphische Nachricht, daß nicht mehr die französische, sondern die päpstliche Fahne auf der Engelsburg wehe, veranlaßt die „France" zu folgendem Ausrufe: „Wenn Frankreich im Vatican seine Fahne einzieht, aber seine geschriebene Verpflichtung zurückläßt, sollte dann die Revolution kommen, diese zu zerreißen und durch das Thor zu schreiten, welches unsere Wachen nicht hüten? Wir wiederholen es, eine solche Erniedrigung der französischen Ehre ist unmöglich."

Ueber die politische Stimmung in Frankreich schreibt man der „K. Z.": Aus den Departements kommen der Regierung Briefe zu, aus denen hervorgeht, daß man dort mit dem Gange der Ereignisse unzufrieden ist. Die Arbeiter-Bevölkerung von Paris ist ebenfalls sehr übel auf die Politik Frankreichs zu sprechen. Prinz Napoleon ist mit dem Regierungs-Projecte betreffs der Armee-Reform nicht einverstanden. Der Herzog von Persigny spricht sich seinerseits mit Entmuthigung aus. Er hätte gewünscht, daß der Kaiser seine ganze Aufmerksamkeit und seine ganze Thätigkeit dem materiellen Aufschwunge zugewendet hätte.

Der „Moniteur" läßt vorläufig noch dem „Constitutionnel" das Wort über die Heeresreform. Paulin Limayrac führt zunächst aus, daß die Motive nicht Neid, Drohung oder Rachsucht seien, sondern nur der Zweck, die Stellung und den Einfluß Frankreichs unbeeinträchtigt zu erhalten; der Kaiser und seine Regierung haben hierüber gedacht, wie die öffentliche Meinung: „Allen Anforderungen der französischen intellectuellen und demokratischen Gesellschaft zugleich, wie den Bedürfnissen der Vertheidigung des Landes seien genügt worden. Man mußte, ohne das bewundernswerthe System unseres Heeres umzustürzen, dasselbe revidiren, den durch den militärischen Fortschritt von Nachbarvölkern und durch die neuen Umstände geschaffenen Nothwendigkeiten anpassen. Diesen Zweck zu erreichen, ohne das Gefühl für Gleichheit und Gerechtigkeit zu verletzen, das so tief bei uns ist, ohne den anderen großen Interessen des Landes zu schaden, ohne die Laufbahn der Einzelnen unnöthigerweise und Entwicklung der individuellen Fähigkeiten zu erschweren, dies war die Schwierigkeit. Sie ist gelöst worden und diese glückliche Lösung wird gewiß die Zustimmung des ganzen Landes haben, das darin einen neuen Beweggrund zur Dankbarkeit gegen Napoleon III. finden wird."

Der „K. Z." wird aus Paris geschrieben: Nach Allem, was man in politischen Kreisen hört und in den Blättern sieht, erfreut sich das neue Militär-Gesetz keiner großen Popularität. Der Minister des Innern ließ Girardin zu sich bitten, um ihn zu bestimmen, daß er der Reorganisirung das Wort spreche; der Redacteur der „Liberté" erwiderte jedoch: „Ich würde es thun, wenn ich ein Gegner der Regierung wäre." Die augenblicklich in Paris anwesenden Mitglieder des gesetzgebenden Körpers äußern sich mit Besorgniß über die Reform und fürchten ihren Wählern zu mißfallen, wenn sie dem Wunsche der Regierung beipflichten und das Gesetz annehmen. Man glaubt in den Provinzen, die neue Organisation sei gleichbedeutend mit einem nahe bevorstehenden Kriege. Die Opposition wird das Gesetz mit aller Energie angreifen und diese wie jede andere Gelegenheit wahrnehmen, um die von der Regierung befolgte Politik zu beleuchten.

Die englischen Zeitungen, ob conservativ, ob radical, predigen insgesammt äußerste Strenge gegen Irland. „Wir müssen jetzt", sagt u. A. die halbradicale Wochenschrift „Weekley Dispatsch", „aus der Posse ein Trauerspiel machen, und die Rebellion mit dem eisernen Hufe unerbitterlicher Vergeltung austreten."

Correspondenzen der „France" aus Mexico melden, daß sich die französischen Truppen concentriren, um sich vor jedem Ueberfall zu schützen. Die Plätze Mexico und Veracruz werden sehr stark befestigt, damit die Truppen ohne Gefahr das Land räumen können.

Unmittelbar nach den zum Abschluß gebrachten Verhandlungen über den französisch-österreichischen Handelsvertrag sollen nunmehr die Verhandlungen mit England wieder aufgenommen, und mit Italien die gleichen Verhandlungen begonnen werden. Zum letzteren Behufe soll sich Ministerialrath de Pretis, bekanntlich auch in Paris Unterhändler für Oesterreich, schon mit Beginn des Monats Jänner nach Florenz begeben.

Unter dem Vorsitze des Finanzministers soll eine Commission zur Feststellung und möglichsten Herabsetzung des Budgets stattfinden, welche ihre Arbeiten auch bereits begonnen haben dürfte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. December. Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Se. Majestät der Kaiser empfing gestern eine Deputation der Stadt Ofen, welche unter Führung des Bürgermeisters Paulovich an Se. Majestät die Bitte richtete, derselbe möge mit der kaiserlichen Familie einen Theil des Winters den Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt nehmen. Nach der „W. C." wurde die Deputation von Sr. Majestät freundlich empfangen und ihr die Versicherung gegeben, daß Se. Majestät die Bitte der Stadt Ofen nach Thunlichkeit berücksichtigen werde. Die Deputation wurde auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen.

Se. Majestät der Kaiser empfing gestern, wie das „Vaterl." meldet, in besonderer Audienz jene Mitglieder des patriotischen Hilfsvereines, welche unlängst für ihre Thätigkeit ausgezeichnet wurden. Baron Tinti als Vice-Präsident des Vereines war der Führer der sämmtlichen Herren; er sprach in einer längeren, geistvollen und zugleich herzlichen Ansprache Sr. Majestät für sich und die übrigen Decorirten den Dank aus und erbat sich die Ehre, sämmtliche Herren einzeln vorstellen zu dürfen. Der Kaiser erwiderte in einer längeren überaus herzlichen Ansprache. Er danke den sämmtlichen Herren für das, was sie im Vereine geleistet, und es freue Ihn, sie heute um Sich zu sehen. Se. Majestät trat nun an die Herren, welche sich in einem Halbkreis aufgestellt hatten, heran und Baron Tinti stellte dieselben einzeln vor. Dem Harrn Boschan entgegnete Se. Majestät, er habe gehört, wie thätig derselbe bei der Ankunft und Aufnahme der Verwundeten war; gegen Herrn Wimmer — der bereits im Jahre 1862 nach der damaligen großen Ueberschwemmung mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet worden war — äußerte sich Se. Majestät: „Ach, wir sind ja lange Bekannte" und sprach über Wimmers Thätigkeit als Spitalsreferent; auch für Jeden der übrigen Herren hatte Se. Majestät außerordentlich gnädige Worte, wie überhaupt die Audienz eine überaus huldvolle und herzliche war. Nach Vorstellung der Herren grüßte Se. Majestät den Baron Tinti in besonders huldreicher Weise. Die Audienz währte fast eine halbe Stunde, worauf sich die Herren zu dem Statthalter Grafen Chorinski verfügten. Se. Excellenz beglückwünschte die Herren; er dankte dem Verein für die entwickelte ersprießliche Thätigkeit und sprach die Hoffnung aus, auf jene Unterstützung stets rechnen zu dürfen, wenn besondere Zeitverhältnisse dieselbe abermals in Anspruch nehmen sollten.

Gestern wurde eine Deputation des mährischen Landtages behufs Ueberreichung der Loyalitätsadresse dieses Landtages von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen. Die Deputation, unter Führung des Landeshauptmanns Graf Dubsky, besteht aus den Landtagsmitgliedern Fürst-Erzbischof von Olmütz, Graf Egbert Belcredi, Dr. Giskra, Dr. Wenzliczek, Dr. Prazak und Hubik.

Se. Majestät der Kaiser hat, in Anerkennung der im Herzogthum Kärnten während der jüngsten Kriegsperiode in hervorragender Weise bethätigten Loyalität und patriotischen Opferwilligkeit, so wie der allseitigen werkthätigen Unterstützung der Maßnahmen der Regierung und der Operationen der Armee, endlich in Anerkennung der liebevollen Theilnahme, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger unterstützt und gepflegt wurden, a. h. Auszeichnungen verliehen. Ebenso hat Se. Maj. der Kaiser in Anerkennung der in der reichsunmittelbaren Stadt Triest mit ihrem Gebiete, der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca, so wie der Markgrafschaft Istrien anläßlich der jüngsten Kriegsperiode in hervorragender Weise bethätigten Treue und Loyalität und der zahlreichen Acte opferwilligen Patriotismus, so wie der liebevollen Theilnahme und wahren Hingebung, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger der Armee und der Flotte unterstützt und gepflegt wurden; dann in Anerkennung der allseitigen werkthätigen Unterstützung der Maßnahmen der Regierung, sowie der Operationen der Armee Allerhöchste Auszeichnungen zu verleihen geruht.

Wie das „Frmdbl." erfährt, hat Se. Majestät das allgemeine Pensionsgesetz für die Beamten bereits unterzeichnet. So viel es hört, sollen die Ruhe-Gehalte nach Achteln abgestuft sein, so daß von 10 bis 15 Jahren die Pensionen mit $^3/_8$, bis 20 Jahr mit $^4/_8$, bis 25 mit $^5/_8$, bis 30 mit $^6/_8$, bis 35 mit $^7/_8$, mit 40 Jahren mit dem ganzen Gehalte bemessen werden. Bis zu 5 Jahren soll ein einjähriger, bis 10 Jahren ein anderthalbjähriger Gehalt als Abfertigung bestimmt sein.

Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht und der Herzog von Modena kehren morgen von Graz nach Wien zurück.

Der „N. fr. Pr." telegraphirt man aus Graz, daß FM. Erzherzog Albrecht vorgestern den FZM. Ritter v. Benedek besucht, und daß der Besuch gegen eine Stunde gewährt habe.

Freiherr Joseph v. Eötvös, der berühmte ungarische Deputirte, trifft in der nächsten Woche hier ein.

Professor Oesterreicher hat den verwundeten und verstümmelten Kriegern der österreichischen Armee, die im Feldzug von 1866 die rechte Hand einbüßten, unentgeltlich Unterricht im Schreiben mit der linken Hand ertheilt und dabei die überraschendsten Resultate erzielt. Ein an den Professor vom patriotischen Hilfsverein gerichtetes Dankschreiben constatirt die schönen Erfolge in den anerkennendsten Ausdrücken.

Zu Neujahr wird im Hölder'schen Verlage (Beck'sche Buchhandlung) ein neuer Handels-Schematismus erscheinen, der sich durch seine praktische Anlage volle Anerkennung in commerciellen Kreisen erringen dürfte, da der Verfasser, Herr Leopold Kastner, Beamter der Credit-anstalt, in ebenso ausführlicher als übersichtlicher Weise die Statistik von mehr als 30.000 Handelsfirmen in seinem Werke gesammelt hat. Dasselbe umfaßt auf circa 800 Seiten (Lexiconformat) 2 Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält alle protocollirten Handelsfirmen und Actien-Gesellschaften Wiens; die zweite Abtheilung umfaßt jene aller Kronländer nebst den levantinischen Consulats-Gerichtsbezirken.

Der Gewerbeverein hat in seiner letzten Verwaltungsraths-Sitzung beschlossen, unvermögenden namentlich jüngeren Gewerbetreibenden und Lehrern von technischen Fächern den Besuch der nächsten Ausstellung in Paris durch Betheilung mit Stipendien zu ermöglichen, wie dies früher mit erwiesen gutem Erfolge geschehen ist. Eine Sammlung wird zu diesem Zwecke veranstaltet werden.

Die Wiener-Neustädter Diebsbande, welche die dortige Gegend unsicher machte und nicht allein zahlreiche Raubeinbrüche, sondern auch eine Mordthat verübte, ist theilweise bereits zu Stande gebracht.

Die Arbeiten zum Ausbau des neuen Opernhauses im Innern und zur Einrichtung werden auch während des Winters fortgesetzt.

Am 11. d. veranstaltete die Innsbrucker Studentenschaft dem Professor Dr. Julius Ficker, im heurigen Feldzuge Lieutenant bei der akademischen Freiwilligen-Compagnie, aus Anlaß der Verleihung des Ordens der eisernen Krone einen Fackelzug.

Ein entsetzlicher Raubmord wurde in der Nacht vom 6. d. M. auf der Wirthschaft Kapvay nächst Stuhlweißenburg verübt. Der daselbst wohnhafte Grundbesitzer Mochau Tomaczy hatte Donnerstag den Ankauf von mehreren hundert Klaftern Holz abgeschlossen, wofür er eine bedeutende Summe Geldes als a conto-Zahlung erhielt. Um 1 Uhr nach Mitternacht vernahm er Huftritte. T. öffnete das Fenster, um zu sehen, wer denn gekommen sei, doch schon streckte ihn ein Schuß, den einer der Räuber nach dem geöffneten Fenster abfeuerte, zu Boden. Die Räuber, sechs an der Zahl, drangen nun in das Zimmer, erbrachen die Kästen, raubten mit Ausnahme eines Kästchens Silbergeld alles Vorhandene und ergriffen die Flucht. Doch schon zwei Tage nach der verruchten That wurden die Räuber durch Panduren aufgegriffen und dem Comitats-Gerichte überliefert.

Wie dem „P. Ll. aus Agram geschrieben wird, hat dort dieser Tage die Gattin jenes Feldwebels des in Agram stationirten Graf Gyulay Linien-Infanterieregiments, welcher die Fahne seines Bataillons in der Schlacht bei Königgrätz auf eine merkwürdige Art gerettet und unversehrt erhalten hat, ein Kind todt zur Welt gebracht, welches auf einem und demselben Kopf zwei vollständig ausgebildete Gesichter, beide auf der vorderen Seite des Kopfes, sonst aber den ganzen Körper nach der gewöhnlichen Form des Menschen hat. Die Wöchnerin liegt hoffnungslos darnieder.

Deutschland.

Beim Erscheinen des preußischen Amnestie-Erlasses wurde vielfach in der Presse beklagt, daß derselbe neben Niederschlagung der verwirkten Geld- und Freiheitsstrafen nicht auch die verhängten Concessions-Entziehungen rückgängig mache. Von unterrichteter Seite kommt jetzt die Nachricht, daß die Minister der Justiz und des Innern die erforderlichen Schritte gethan haben, um der Amnestie die von der öffentlichen Meinung gewünschte weitere Interpretation zu sichern.

In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß Graf Bismarck und Herr v. Roon ihre Dotationen zu einem großen gemeinnützigen Zwecke verwenden wollen.

Der preuß. „Staatsanzeiger" erklärt die Meldung des Kopenhagener „Dagbladet" vom 10. d. M., wonach der Minister-Präsident, Graf v. Bismarck eine Schleswig-Holsteinische Deputation von Hadersleben empfangen und derselben erklärt: „daß in Nord-Schleswig nicht eher eine Abstimmung stattfinden würde, als bis sich die Verhältnisse dort befestigt hätten", für in allen Theilen erdichtet.

Zu den am 15. d. M. beginnenden Conferenzen für das norddeutsche Parlament sind als Bevollmächtigte bereits in Berlin eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen: aus Sondershausen der Staatsminister v. Kayser, aus Schwerin der Staatsminister v. Oertzen, aus Oldenburg der Staatsminister v. Rössing, aus Braunschweig der Staatsminister Campe, aus Hamburg der Senator Kirchenpaur.

Der Herzog Adolph von Nassau befindet sich fortwährend in dem Schlosse Rumpenheim. Die Behauptung, daß er vor einiger Zeit in Paris gewesen sei, ist unbegründet.

Schweiz.

Der neue Botschafter Frankreichs in Bern, Marquis de Banneville, hat am 7. d., wie der Pariser „Moniteur" anzeigt, dem Präsidenten der Eidgenossenschaft seine Beglaubigungsschreiben überreicht und dabei eine Ansprache gehalten, in welcher die freundschaftlichen Wünsche Frankreich's für das Gedeihen und die Selbstständigkeit des Nachbarlandes in besonderer Betonung hervortreten. Durch das europäische Staatsrecht, heißt es unter Anderem, gegen die Wechselfälle sichergestellt, welche die internationalen Bedingungen mehrerer Nachbarstaaten umgeändert haben, sieht die Schweiz mit jedem Tage ihr inneres Gedeihen sich mehren, ohne daß sie etwas für ihre Unabhängigkeit zu fürchten hat, und mit vollem Recht mag sie eifersüchtig über die Vortheile wachen, welche ihre geachtete Neutralität ihr zusichert, da sie die mit dieser Neutralität verknüpften Pflichten kennt und handhabt. — In seiner Erwiderung unterließ der Bundestags-Präsident von seiner Seite es nicht, diese Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz gebührend zu betonen. „Die helvetische Eidgenossenschaft, bei welcher Sie nun beglaubigt sind, verkündigt aus freiem Antriebe und unter dem Schutze des europäischen Staatsrechtes das Princip der stricten Neutralität. Folglich vermeidet sie auch, sich in alle in Europa zur Anregung kommenden Fragen einzumischen, durch welche die territorialen Gränzen der Staaten verändert werden. Aber dagegen erwartet sie auch, daß kein anderer Staat daran denke, ihrer Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Integrität zu nahe zu treten, welche sie durch alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel aufrecht zu erhalten entschlossen ist."

Belgien.

In der Sitzung der zweiten belgischen Kammer nahm ein neues Mitglied der Kammer, Gerrits, Deputirter für Antwerpen, zum ersten Male das Wort, indem er den Justizminister darauf hinwies, wie sehr die Flamänder, welche nicht Französisch verstehen, vor den Gerichten, welche in französischer Sprache verhandeln, im Nachtheile sind; er verlangte ein Gesetz, welches den Gebrauch der Sprachen vor Gericht regele. Der Minister sagte, daß man folgerecht, wenn man den Forderungen der Flamänder nachgeben wolle, auch Wallonen und Deutschen dasselbe gewähren müsse und also eventuell deutsche und wallonische Gerichtshöfe halten müsse, ja für die verschiedenen wallonischen Dialekte auch verschiedene Gerichtshöfe. Und nun brach der Sturm los. Es wurde eine ganze Reihe von einzelnen Beschwerden erhoben: wie wallonische Beamte in Flandern angestellt würden, welche die Sprache des Volkes nicht verständen, und wie die Flamänder überall zurückgesetzt würden. Hr. Delaet sagte, die Flamänder würden als Parias behandelt, die zu nichts taugten, und machte die sehr bemerkenswerthe Aeußerung: „Wenn ganz Belgien französisch spräche, so würde keine Militärmacht hinreichen, um es sicher zu stellen."

Frankreich.

Paris, 11. Dec. Der Graf v. Sartiges hat heute Paris verlassen, um auf seinen Botschafterposten nach Rom zurückzukehren. — Seit längerer Zeit beschäftigten sich viele Soldaten der Armee von Paris mit der Anfertigung in Mode gekommener Luxusgegenstände, wie der Benoitonketten, Ohrgehänge, Stroh-Geflechte für Damenhüte ꝛc. für Rechnung von Speculanten, die auf diese Weise obige Modeartikel sehr billig liefern konnten. Die Soldaten verdienten täglich 75 Cts. bis 1 Fr. 25 Cts., eine für sie recht ansehnliche Summe, da sie von Staatswegen Kleidung, Nahrung und Wohnung erhielten. Die dadurch benachtheiligten eigentlichen Fabrikanten, die unter solchen Umständen natürlich die Concurrenz nicht ertragen konnten, beschwerten sich beim General-Commando, indem sie darauf hinwiesen, daß dieser Vorgang besonders viele Frauen brodlos mache. Beim gestrigen Morgen-Appell wurde in Folge dessen in allen Kasernen ein Tagesbefehl verlesen, der von nun an bei schweren Strafen die Uebernahme jeglicher Arbeit, die sich nicht auf den Dienst bezieht, sämmtlichen Soldaten der Garnison von Paris untersagt. — Gestern wurde in St. Denis eine „geheime Presse" mit Beschlag belegt, auf welcher im Auftrage Prims ein spanisch-revolutionäres Journal in französischer Sprache gedruckt wurde. Dasselbe wurde an alle politischen Flüchtlinge aus Spanien vertheilt und gleichzeitig nach den spanischen Colonieen versandt. Bei dem verbannten spanischen Deputirten Segasta und dem ehemaligen Insurgentenchef Pierrat, beide in St. Denis wohnhaft, fand gleichzeitig eine Haussuchung statt, bei der mehrere sehr compromittirende Entwürfe von Proclamationen, so wie gedruckte Briefe gefunden wurden, welche zu Geldsendungen aus Spanien für die Zwecke der revolutionären Propaganda dienten. Auch eine Vollmacht Prims auf Abschluß eines Revolutions-Anlehens im Betrage von fünf Millionen Franken wurde mit Beschlag belegt.

Man hält es in Paris für sicher, daß der gesetzgebende Körper am 15. Jänner 1867 zusammentreten soll; das Einberufungs-Decret soll am 25. d. M. erscheinen.

Aus Paris, 10. d. wird berichtet: Fünf von den in Café Renaissance verhafteten jungen Leuten sind in Freiheit gesetzt worden. Es bleiben nur noch sieben in Mazas, deren Freilassung demnächst erwartet wird. — Die „Patrie" ermahnt in einem sehr zeitgemäßen Artikel die Pariser, nicht durch übermäßige Preise den Fremden, welche zur Ausstellung hierherkommen werden, den Aufenthalt zu kostspielig zu machen und die Rückkehr nach Paris für die Zukunft zu verleiden. — Das allgemeine Musikfest, daß in August nächsten Jahres hier stattfinden soll, ist eine entschiedene Thatsache, mehr als fünfhundert Vocal- und Instrumental-Gesellschaften aus Paris, der Provinz und dem Auslande haben bereits ihre Zustimmung erklärt. Mit der letzten Ueberlandpost sind aus Cochinchina verschiedene Collis mit Gegenständen eingetroffen, welche der Kaiser Tu-Duc zur großen Ausstellung des nächsten Jahres eingesandt. Darunter befindet sich ein prächtiges Porzellan-Service, das für den Kaiser Napoleon zum Geschenke bestimmt und mit der Namenschiffre desselben in anamitischen Charakteren versehen wurde. Die eingesendeten Porzellan-Arbeiten, aus der Fabrik des Kaisers Tu-Duc in Hué, sollen durchaus weder dem japanischen noch dem chinesischen Porzellan nachstehen und in der Masse dasselbe Gefüge haben, wie die Fabricate von Sevres zur Zeit Ludwig's XIV. Auch mit gemalten Seidenstoffen und seltsamen Bronce-Fabrikaten wird Kaiser Tu-Duc auf der Ausstellung figuriren.

Sehr bezeichnend ist folgende Nachricht: Herr Jules Favre hatte vor Kurzem seine Freunde vereinigt, um sich mit ihnen über die Herausgabe seiner gesammelten parlamentarischen Reden zu berathen. Dabei äußerte er dann, er sei nach reiflicher Ueberlegung der politischen Lage Frankreichs zu der Ueberzeugung gekommen, daß im Falle einer inneren Krise, welche die Dynastie der Napoleoniden bedrohe, die Republik als Staatsform kaum eine Chance von innerer Lebensfähigkeit mehr besitze. Er halte dafür, daß sie als Uebergangsstadium vielleicht möglich wäre, dann aber von noch kürzerer Dauer als im Jahre 1848 sein werde, um schließlich in einem Wiederauftreten der Orleans aufzugehen. Diese Ansicht wird von vielen französischen Politikern getheilt.

Nach der neuesten Zählung hat die Stadt Paris eine Bevölkerung von 1,825.274 Seelen. Seit fünf Jahren ist die Bevölkerung um 129.133 Seelen gewachsen. — Der Pariser Cassationshof hat entschieden, daß bürgerliche Gutsbesitzer ihrem Namen jenen des Gutes beifügen und dadurch demselben einen adeligen Anstrich geben können.

Ein Pariser Gamin steckt die Hand in die Tasche eines alten Herrn und wird dabei ertappt. „Entschuldigen Sie, Bürger," lautet die Ausrede, „es war nicht ernsthaft gemeint". — „Wie so, Spitzbube? — „Wahrhaftig nicht, mein Herr, ich übe mich nur für die Zeit der Ausstellung.

Am 5. Dec. wurde in Foix bei Toulouse Ferdinand Balagné, der seine leibliche Schwester erschlagen und einen Mordversuch auf einen Gendarmen und einen Feldhüter gemacht hatte, hingerichtet. Belagné, der während des ganzen Processes eine große Rohheit und Ruhe kundgegeben, spielte die Rolle, welche er angenommen hatte, fast bis zum letzten Augenblicke fort. Den Gefängnißgeistlichen, der ihn des Morgens um 5 Uhr aufsuchte, um ihn auf seine letzte Stunde vorzubereiten, stieß er zurück und schrie ihm zu, seine Zelle zu verlassen. Man band ihm die Hände fest; er reichte sie den Kerkermeistern selbst hin: „Ich werde euch nichts thun, euch Anderen; ihr seid Bedienten und erfüllt nur eure Pflicht." Mit den Scharfrichtern scherzte er; er fragte sie, ob sie ihr Messer recht scharf gemacht hätten. „Ihr werdet es bald abgethan haben; nicht wahr? Ihr werdet mir nicht wehe thun." Sein Frühstück verzehrte er mit gutem Appetit und erzählte dabei Episoden aus seinem Soldatenleben. Dann auf andere Ideen übergehend, rief er die Erinnerungen von 1793 an; „Es lebe 93! Es lebe Robespierre! Es lebe St. Just! Es giebt keinen Gott! . . . Gott ist das Uebel! . . . Eigenthum ist Diebstahl, Proudhon hatte ganz Recht." Dann seine Wuth gegen den Kaiser wendend, überhäufte er ihn mit den schrecklichsten Verwünschungen. Als er im Hofe die Wache erblickte, rief er: „Achtung, links um! Marsch." Den Weg nach dem Marsfelde, wo die Hinrichtung Statt fand, legte er zu Fuß zurück. Neben ihm gingen die Scharfrichter; kein Priester begleitete ihn. Bis zum Schaffot rief er ohne Aufhören: „Es lebe 93! Es lebe Robespierre! Es lebe St. Just!" Angesichts der Guillotine entstellten sich plötzlich seine Züge; er wurde todtenbleich, seine Augen sahen stier vor sich hin. Dann faßte er sich. „Darauf los!" rief er und stieg die Treppe hinauf. Einige Secunden später machte das Fallbeil seinem Leben ein Ende. — In Chateauneuf sur Loire versetzte vor einigen Tagen ein Mann dem Ortsgeistlichen gerade im Augenblicke, als er im Hospiz die Messe las, drei Messerhiebe über den Kopf. Der Thäter wurde festgenommen. Er ist ein ehemaliger Kirchensänger.

Großbritannien.

Aus London, 10. d., wird gemeldet: In einer Audienz, die der Minister des Auswärtigen, Lord Stanley, bei der Königin hatte, wurde Baron Bloome, früher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister für das Königreich Hannover, vorgestellt, und überreichte sein Abberufungsschreiben.

Aus London meldet die „E. C." unterm 10. d.: In Waterfort scheinen die Behörden Stephens und seine Genossen in allem Ernste zu erwarten. — In einem Hirtenbriefe des Cardinals Cullen klagt derselbe bitter über die übertriebenen Zeitungsberichte, und erklärt, diejenigen, die zur Gewalt greifen möchten, stifteten bezahlte Denuncianten an, um das Uebergewicht der Orangisten aufrecht zu erhalten. Mehrere Blätter erörterten nachträglich Meany's Verhaftung in London, welche ohne jeden zureichenden Grund und ganz im Widerspruche mit der Habeas Corpus-Acte vorgenommen, und ziehen eine Parallele zwischen Jamaika und dem Gordon-Vorfalle und der Aufgreifung und Abführung des Fenier-Senators nach einem Orte, wo die Acte zeitweise suspendirt ist. Die vorgefundenen Beweismittel, welche sich auf eine von Stephens Photographien reduciren, und die Zeugen-Aussagen, welche ihre „Meinung" und Verschiedenes vom Hörensagen bringen, sind sicher eine sehr schwache Grundlage zu einem Proceß wegen Verschwörung gegen die Landesregierung.

Lord Denbigh veröffentlicht in der „Times" eine Danksagung an Alle, welche für die Sammlung zu Gunsten der österreichischen Verwundeten beigetragen haben. Er schließt diese Sammlungen zugleich mit der Nachricht, daß der zuletzt eingesandte Beitrag von 50 Pfund Sterling von dem Herzoge von Buccleugh herrühre. Nebstbei druckt er die Danksagung des Wiener patriotischen Hilfsvereins ab; dieselbe ist von Fürst Colloredo und Ritter Arneth unterschrieben und bestätigt den Empfang von 3641 Pfund Sterling zu dem erwähnten wohlthätigen Zwecke.

Lord Brougham hat sich auf der Straße ein Bein gebrochen.

Die Räumung Roms veranlaßt die „Times" vom 11. d. u. a. zu folgenden Betrachtungen im national-italienischen Sinne: Im Lauf des heutigen Tages vollenden die französischen Truppen ihre Räumung Roms. Zum ersten Mal seit 1491 wird somit das ganze Gebiet der italienischen Halbinsel von fremden Soldaten frei sein. Napoleon III. legt seine Rolle als Verfechter des Papstthums nieder, und es ist Niemand da, sie an seiner Statt aufzunehmen. Was manche Rathgeber des Papstes für unmöglich erklärten, wird in Erfüllung gehen. Die französischen Bayonnete werden abziehen, und der päpstliche Thron wird keine andere Grundlage, als den Felsen Petri haben. Komme was da wolle, so werden die Italiener mit ihren Anforderungen an den Römischen Hof nie so unerträglich sein, wie es die französische Anmaßung war. Ungeachtet eines kleinen Häufleins ausländischer Cardinäle und Monsignori war der päpstliche Hof stets eine italienische Institution und wird es ewig bleiben. „Daily News" findet es merkwürdig, daß noch in diesem Augenblick, wo der letzte französische Soldat Rom den Rücken kehrt, über den Entschluß des Papstes gar nichts bekannt wurde. „Aber, betrachte man die großen dauernden Interessen, die auf dem Spiele stehen, so müsse man eine Flucht des Papstes für unwahrscheinlich halten."

Briefe aus Neuseeland melden, daß die Eingebornen von Hawkes Bai anfangen, die Colonie zu beunruhigen. Die Waikoten sollen die Absicht zu erkennen gegeben haben, Napier (Hauptstadt der Colonie) nach Abzug der Truppen anzugreifen.

Italien.

Die Heirat des Prinzen Amadeus mit der Prinzessin della Cisterna ist eine beschlossene Sache. Der Prinz wird nach den Vermälungsfestlichkeiten, welche in Turin stattfinden werden, in Verona residiren.

Das Verhör des Admirals Persano dauert im Senate fort, die Ergebnisse der Instruction sollen sich für ihn immer schlimmer gestalten, so daß man von der Möglichkeit spricht, daß das Urtheil auf Todesstrafe lauten könne. Auch Albini ist verhört worden, doch fand seine Verhaftung entgegen der allgemeinen Erwartung nicht statt. Es scheint, daß Albini sein allerdings nicht correctes Verhalten bei Lissa durch die widersprechenden und ganz unausführbaren Befehle, welche ihm Persano ertheilte, gerechtfertigt habe.

Ueber die nun von der italienischen Regierung als Vermittler nach Rom abgesendeten Herren Tonello und Maurizio liest man: Herr Tonello, Comthur des Lazarus-Ordens, Staatsrath ꝛc., ist gegenwärtig der ausgezeichnetste Kirchenrechtsgelehrte Italiens, der seine sonst liberalen Ideen mit einem religiösen Nimbus zu umgeben weiß. Derselbe ist 56 Jahre alt und aus der Provinz Vicenza gebürtig. Vegezzi selbst hat ihn dem Papste vorgeschlagen und Pius IX. gab sich mit diesem Namen zufrieden. Da aber Tonello noch nie bisher eine diplomatische Mission ausgeführt, so ersuchte er den König Victor Emanuel, ihm einen gewandten Diplomaten gleichsam als Adjutanten mitzugeben, worauf die Wahl auf den Advocaten Maurizio fiel, auf denselben, der schon früher Vegezzi als Secretär nach Rom begleitet hatte.

Der „France" gehen Nachrichten von Florenz zu, denen zufolge die Rede davon war, Herr Visconti Venosta werde im Auswärtigen Amte durch den General Menabrea ersetzt werden. Herr Visconti Venosta würde, wie es heißt, als italienischer Gesandter nach Paris oder London gehen.

Die „Italia" von Neapel will wissen, daß dem General Garibaldi eine Einladung zugegangen ist, an der Commission Theil zu nehmen, die wegen Reform der Marine niedergesetzt worden ist.

Die Florentiner Regierung soll die Meldung erhalten haben, es sei aus einigen im Hafen von Civitavecchia vor Anker gegangenen amerikanischen Schiffen eine große Menge Waffen und Munition ausgeschifft und nach Rom gebracht worden. Woher und von wem sie gesendet, sei bisher noch ein Geheimniß.

Der Marquis Bargagli, Minister des Großherzogs von Toscana, ist in Rom gestorben. Sein Begräbniß war prächtig; 36 Wagen folgten mit den verschiedenen kirchlichen Würdenträgern; unter den Gesandten bemerkte man den belgischen, spanischen, preußischen. Der portugiesische Gesandte, Herzog von Saldanha, ist nach Rom zurückgekehrt.

Die von Italien käuflich übernommene Flottille auf dem Gardasee wurde umgetauft: „Heß" heißt fortan Principe Oddone, „Speiteufel" Malghera, „Wildfang" Mestre, „Uskoko" Caprera, „Wespe" Garda, „Raufbold" Mincio und „Scharfschütze" Borgoforte.

In Nuovo auf der Insel Sardinien ist es zu schweren Ruhestörungen gekommen. Bewaffnete Banden durchziehen das Land um zu plündern. Nach dem „C. di Sardegna" treibt sie die äußerste Noth zu solchen Schritten. Ueberhaupt sollen die Zustände der Insel ungemein traurig sein. Von Cagliari aus sind Truppen gegen die Banden entsendet worden.

Rußland.

Die Angabe, daß die Kaiserin von Rußland noch vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres eine Reise nach dem südlichen Frankreich unternehmen werde, soll sich, neueren Mittheilungen zufolge, welche hierüber nach Darmstadt gelangt wären, bestätigen. Es heißt jetzt, die Kaiserin werde am 22. d. in Nizza ankommen und bis zum Frühling dort verweilen.

Das Telegramm über den kürzlich stattgehabten Höflichkeitsaustausch zwischen Rußland und Frankreich lautet in den ausländischen Blättern wie folgt: „Während der Kaiser das vom französischen Botschafter gegebene Ballfest besuchte, erhielt er aus Paris ein Telegramm des Kaisers Napoleon, der darin seinen Dank für die erhaltene Vermälungs-Anzeige und die aufrichtigsten Glückwünsche für die Neuvermälten ausdrückt."

Die Functionen des erkrankten Chefs der kaiserlichen Kanzlei für Angelegenheiten des Königreiches Polen, Nicolaus Milutin hat auf Anordnung des Kaisers der Generaladjutant Gf. Szuwałow, Gensd'armenchef, provisorisch übernommen.

Der telegraphische Verkehr von Moskau aus wurde aufgelassen, weil die Telegraphendräthe in Folge des plötzlichen Temperaturwechsels unbrauchbar sind. Auch die Telegraphenlinien zwischen Żytomierz, Kiew, Odessa, Warschau und den ausländischen Stationen haben aus derselben Ursache ihre Functionen eingestellt.

Nach dem letzten Bericht des russischen Justiz-Ministeriums über die Gerichtsverhältnisse des Jahres 1864 haben in diesem Jahre 94.380 Verurtheilungen stattgefunden. Es kommt ein Verurtheilter im Gouvernement Archangelsk auf 122 Einwohner, im Gouvernement Petersburg auf 384 Einwohner, in einigen Gegenden des Kaukasus auf 2 bis 3000 Einwohner, in den Ostseeprovinzen auf 2 bis 3000 Einwohner, in einigen Gegenden Sibiriens auf 6 bis 7000 Einwohner. Von sämmtlichen Verurtheilten konnten fast 75.000 weder lesen noch schreiben, 18.000 waren des Lesens und Schreibens kundig und nur 1225 hatten eine ordentliche Schulbildung erhalten. Neue Forschungen haben das Resultat ergeben, daß 1863 in Rußland von sieben schulfähigen Knaben nur einer und von 46 schulfähigen Mädchen nur eines die Schule besuchte. Von anderen Ziffern wollen wir noch mittheilen, daß fast 1500 Personen für verübten Mord oder Todtschlag verurtheilt wurden.

Amerika.

Johnsohn wird in den Anklagezustand versetzt werden. Wenigstens strebt solches die radicale Partei an. Eine darauf dringende Monstrepetition, die in Umlauf gesetzt ist, zählt bereits viele Tausende von Unterschriften, und General Butler (von Massachusetts zum nächsten Congreß gewählt) hat schon in öffentlichen Reden die Anklage gegen den Präsidenten unter acht verschiedenen Puncten summirt. Der absolute Ungehorsam gegen rechtskräftige Bundesgesetze und die

wissentliche Weigerung, solche Gesetze zu vollstrecken, bilden die Hauptmomente in der zu erhebenden Anklage. Dem Vernehmen nach, wird dem Congresse ein Gesetzentwurf unterbreitet werden, welcher vorschreibt, daß jeder öffentliche Beamte auf so lange, als gegen ihn ein „impeachment" anhängig ist, von seinen Amtsfunctionen suspendirt werden soll.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 15. December.

α In der Sitzung der 2. Section des Gemeinderathes vom 12. d. hat der Stadtrath Dr. Weigl den Bericht über die ihm zur Prüfung anvertrauten Auslagentitel beendigt und hierauf den Stadtrath Mendelsohn vertretend, das von diesem ausgearbeitete Referat vorgelegt, wo dann die Section die einzelnen Ziffern genehmigte.

* Gestern Abend füllte den Redoutensaal eine ziemlich zahlreiche gewählte Gesellschaft, die in kurzer Zeit die zum Besten des Fonds des hiesigen Studenten-Unterstützungsverein ausgestellten Gewinnstgegenstände aufkaufte, während von der Gallerie die Musikcapelle des Regiments „Prinz Wasa" die Beuta animirend spielte. Das Resultat der Lotterie, um die sich hiesige durch ihre Wohlthätigkeit bekannte Damen durch Ansammlung niedlicher oft werthvoller Gewinnste verdient gemacht, wird dieser Tage veröffentlicht werden. — Der „Czas" hebt hervor, daß auf die tel. gesandte Bitte an das h. Finanzministerium um schleunige Erlaubniß zur Abhaltung dieser Lotterie, ebenfalls auf telegraphischem Wege eine günstige Antwort mit Nachsehung der Abgabe, welcher jede Gewinnstlotterie unterliegt, erfolgte.

α Der Clavier-Virtuose Hr. Louis Gauthier spielte gestern im Theater drei Piecen: „Grande Caprice" aus den Hugenotten von Lacombe, Paraphrase aus der „Jüdin", von Jael und Souvenir aus der „Nachtwandlerin", von Herz. Hr. Gauthier besitzt eine große technische Fertigkeit, tadellosen, präcisen Ausdruck, Innigkeit des Gefühls, und Feuer, die höhere Weihe eines echten Künstlers, der sein Instrument zu beseelen versteht. Er wurde sehr beifällig aufgenommen. Das beigegebene hübsche Lustspiel „Am Clavier" wurde nur durch Hrn. Lazzer über dem Wasser gehalten. Im „Meister Fortunio" war Fräulein Mejo ein „fesches Schreiberlein" und erntete mit Frl. Szenta (Valentin) Beifall. Doch sollte diese Operette schon bei Seite gelegt werden, denn es scheint ein eigener Unstern darüber zu schweben.

* Wie wir hören, ist die beiläufig 2000 fl. ö. W. betragende Summe, welche für die Ausstellung von Matejko's Rejtan eingekommen, derart vertheilt worden, daß die Eleven der hiesigen Malerschule sämmtlich, und je drei aus der Bildhauer- und Zeichnen-Schule je 25 fl. ö. W. erhielten, der Rest dem Hochaltarrestaurirungs-Fonds der Marienkirche und dem Comité der Kleinkinder-Bewahranstalten überwiesen wurde.

* Vorgestern Nachts ist hier der k. k. Oberlieutenant des 60. Infanterie-Regiments „Prinz von Wasa", Herr Johann Czertik, in Folge seiner vor dem Feinde erhaltenen Wunden verschieden. Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittags statt.

* Vom 23. d. M. hat die Dampfbäckerei des Herrn Baruch die Lieferung des Gebäckes für die Mitglieder des Consum-Vereins mit einem bedeutenden Procenten-Nachlaß und der Begünstigung übernommen, daß die Mitglieder das Gebäck in allen Filial-Niederlagen der Bäckerei übernehmen können. Für die Weihnachten werden auch schmackhafte und billige Weihnachtsstritzeln in diesen Niederlagen vorräthig sein. Das Lager des Vereins wurde in neuester Zeit mit Znaimer Gurken, Senf u. dergl. completirt, auch weißer Wein ist bereits eingelangt.

α Eine Deputation aus der Umgegend von Jasło, bestehend aus den Gutsbesitzern Grafen Zborowski und Herrn Petrowicz, dem Domherrn und Pfarrer zu Jasło hochw. Gąsiorowski, dem Pfarrer aus Sieklówka und Volksschulaufseher des Jasłoer Bezirks hochw. Sroczyński, Herrn Koralewski Bürgermeister von Jasło und Herrn Pieniążek Bürgermeister aus Gorlice, hat sich am 12. d. Sr. Exc. dem Herrn Statthalter vorgestellt, um ihm einerseits im Namen der Einwohner des einstigen Jasłoer Kreises eine Ovation darzubringen und andererseits, um geneigte Vorlegung und Unterstützung der Verhandlungen bezüglich des Gymnasiums in Jasło bei den betreffenden Behörden zu bitten. Se. Excellenz nahm die Deputation sehr gnädig auf und versprach seine Protection, indem er hervorhob, daß Jasło, als einstige Kreisstadt und Mittelpunct von vier Straßen, in jeder Beziehung eine Unterstützung verdient. Se. Excellenz lud hierauf die Deputation zu der gewöhnlich stattfindenden Donnerstag-Soirée ein. Weiter begab sich dieselbe zum Leiter der Krakauer Statthaltereicommission Hofrath v. Possinger und trug ihm die Bitte um Unterstützung des Projects zur Errichtung des Jasłoer Gymnasiums vor, welcher erwiderte, daß er als einstiger Jasłoer Bürger für sie alles thun wolle, was zum Wohle der Stadt beitragen kann, insbesondere wo es sich um höhere Bildung handelt, sei er immer gern bereit mitzuwirken.

α Die zur Reform der Wahlordnung bezüglich der Repräsentation der Städte eingesetzte Commission des galizischen Landtags hat beschlossen, den Antrag zu stellen, die Abgeordnetenzahl im Lemberger Landtage aus den Städten um 12 zu vermehren, und zwar derart, daß 2 Städte eine bedeutendere Anzahl von Abgeordneten erhielten, und einige in der Wahlordnung übergangene Städte je einen. Die Zahl der Abgeordneten aus den Städten würde demnach 35 betragen und sich auf folgende Städte vertheilen: Lemberg 7 Abgeordnete, Krakau 5, und je einen: Biala, Bochnia, Brody, Brzeżany, Buczacz, Drohobycz, Gródek, Jaroslau, Kolomea, Neusandec, Przemyśl, Rzeszow, Sambor, Sniatyń, Stanislau, Stryj, Tarnopol, Tarnow, Tyśmienica und Złoczow. Der Plan, mehre Städte zur Wahl eines Abgeordneten durch mittelbare Wahlen zu vereinigen, wurde fallen gelassen. Zum Beschlusse über den Commissionsantrag ist nur eine absolute Stimmenmehrheit nöthig.

α Die Hörer der griechisch-katholischen Pädagogie in Lemberg danken öffentlich dem Herrn Dr. Dietl für die Anträge, die er im Landtag zur Verbesserung des bedauernswerthen Lehrerstandes, Hebung der Volksaufklärung und Errichtung von Lehrerseminarien gemacht hat.

α Aus Kołaczyce, Jasłoer Gebiet, wird dem „Czas" geschrieben, daß dort am 8. d. die Cholera ausgebrochen ist. Außer einigen Bürgern verschied auch der Ortspfarrer Hoch. Franz Kwiatkiewicz. Dr. Januszkiewicz aus Brzostek, der in mehreren Orten, wo die Cholera grassirte, viel Menschen geheilt, kam nach Kołaczyce.

α Am 9. d. brach in der Scheuer des Ortsrichters im Przyborów Feuer aus, welches diese Scheuer sammt Strohvorräthen u. s. w. einäscherte. Der Schade beträgt 165 fl. 80 kr. ö. W. Das Feuer scheint gelegt worden sein, weßhalb Erhebungen gepflogen werden.

α Der gegenseitige Unterstützungs-Verein der Lemberger Techniker gibt bekannt, daß seine Statuten die Bestätigung der h. Regierung erhielten, in Folge dessen der Verein bereits seine Wirksamkeit begann und am 11. d. eine General-Versammlung der Mitglieder in Gegenwart des Directors der Anstalt, Herrn Reisinger und der Curatoren des Vereins abhielten, in welcher der leitende Ausschuß gewählt wurde. Nach Art. 5 der Statuten ist das unterstützende Mitglied verpflichtet, jährlich mindestens 10 fl öst. W. im Voraus in zwei halbjährigen Raten zu entrichten. Der Ausschuß dieses Vereins bittet demnach zum Beitritt als unterstützende und thätige Mitglieder alle dem Verein Geneigten und Freunde der Jugend ein und dankt bei dieser Gelegenheit Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter für die schnelle Bestätigung der Statuten, und dem Herrn Reisinger, Gründer und besonderen Beschützer dieses Vereins.

α Der Verein angehender Kaufleute in Lemberg macht allen Handlungshäusern, Unternehmern, Buchhandlungen und Apotheken, sowie den Gehülfen dieser Branche bekannt, daß er auf Grund der von den h. Regierungsbehörden bestätigten Statuten mit 1. Jänner 1867 seine Thätigkeit beginne.

α Der in diesen Tagen herrschende Sturmwind hat in Przemyśl das Thurmdach der Franciskanerkirche und in Drohobycz das schwere kupferne Dach der alten gothischen Pfarrkirche heruntergerissen.

α In Lisowice, Stryjer Kreis, hat sich der „Gaz. narod." zufolge vor einigen Tagen ein verwegener Dieb in die Wohnung des k. k. Generals S., während dieser nach einer Jagd eine Gesellschaft von 14 Personen bei sich versammelt hatte, eingeschlichen und aus dem an den Speisesaal stoßenden Zimmer Prätiosen und 700 fl. ö. W. im Baren entwendet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Zwischen der österreichischen Regierung und dem Schweizer Bundesrathe haben Verhandlungen über die gegenseitige Zulassung der Actien- und Commanditgesellschaften stattgefunden. Dieselben haben nunmehr zu dem Ergebnisse geführt, daß die österreichischen Actien- und Commanditgesellschaften zum Geschäftsbetrieb in sämmtlichen Cantonen der Schweiz zugelassen sind, was nach österreichischen Gesetz das Gegenrecht den entsprechenden schweizerischen Vereinen zusichert. Ausgenommen sind allein die Versicherungsgesellschaften.

— [Lemberg-Brodyer Bahn.] In Angelegenheit der Bahnstrecke Lemberg-Brody geht dieser Tage eine aus Mitgliedern der Handelskammer und des Gemeinderathes bestehende Deputation aus Brody nach Wien ab, um bei der Regierung für das endliche Zustandekommen zu wirken.

Wien, 14. December. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.30.— Nat.-Anl. 66.85. — 1860er Lose 81.10. — Bankactien 715.— Credit-Actien 152.60. — London 129.75. — Silber 128.75.— Ducat 6.$^{5}_{10}$.

London, 13. December. („Pr.") Die große Theemaklerfirma Nitchell und Aspinall hat mit bedeutenden Passiven suspendirt. — Der Wiederausbruch der Viehseuche wird von mehreren Orten berichtet.

Neumarkt, 1.—16. Dec. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 5.59 — Korn 5.50 — Gerste 2.60 — Hafer 1.60 — Erbsen 4.81 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Haidekorn —.— — Erdäpfel —.69 — Heu —.— — Reis —.— — Rindfleisch —.07 — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.—. — Hartes Holz 5.30, weiches 4.10 — Aquavit 1.20 — Butter 1.—.

Pilsno, 30. November. Die heutigen Marktpreise waren (in Gulden östr. Währ.): Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 3.80 Gerste 2.80 — Hafer 1.50 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — 1 Klafter hartes Holz 5.60 — weiches 3.60. — Ein Zentner Futterklee —.— — Heu 1.10 — Stroh —.60.

Kolbuszow, 16.—30. Nov. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 4.35 — Korn 3.50 — Gerste 2.85 — Hirse 3.35 — Hafer 1.70 — Erdäpfeln —.65 — Heu 1.— — Hartes Holz 6.50, weiches 5.— — Rindfleisch —.69 — Butter 1.— — Aquavit —.42½.

Oświęcim, 29. Nov. Auf dem heutigen Markte waren folgende Durchschnittspreise: Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 4.25 — Gerste 3.15 — Hafer 1.70 — Erdäpfel 1.—. — Eine Klafter hartes Holz 7.50, weiches 5.30. — Ein Pfund Rindfleisch —.— — Butter —.— — Eine Maß Aquavit 1.—.

Dąbrowa, 27. November. Die Durchschnittspreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.60 — Korn 3.75 — Gerste 3.— — Hafer 1.50 — Erbsen 4.— — Bohnen 3.20 — Hirse 2.50 — Buchweizen 2.50 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel —.60. — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches 7.—. — Ein Zentner Futterklee 1.40. — 1 Zentner Heu 1.30. — Ein Zentner Stroh —.50.

Gorlice, 27. November. Die heutigen Markt-Preise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 3.40 — Gerste 2.18 — Hafer 1.30 — Erbsen 5.— — Bohnen 4.— — Hirse 3.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz 4.25 — Erdäpfel 1.—. — 1 Klafter hartes Holz 5.— — weiches —.—. — Futterklee —.—. — Ein Ztr. Heu —.—. — Ein Ztr. Stroh —.—.

Żabno, 27. Novemb. Auf dem heutigen Markt stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 5.— — Korn 3.65 — Gerste 3.— — Hafer —.— — Erbsen —.— — Buchweizen —. — Erdäpfel —.80. — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches .—. — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu —.— — Stroh —.— fl. österr. Währ.

Neu-Sandec, 30. Nov. Die heutigen Marktpreise waren (in österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 5.12½ — Roggen 3.95 — Gerste 2.75 — Hafer 1.50 — Erbsen —.— — Bohnen —.— Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.10. — Eine Klafter hartes Holz 8.— weiches 5.— — Futterklee ein Zentner —.— — Heu. 2.— — Stroh 1.—.

Lemberg, 12. December. Holländer Ducaten 6.04 Geld, 6.12 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.11 Geld, 6.19 W. — Russischer halber Imperial 10.50 G., 10.75 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.95 G., 2.01 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.70 G., 1.72 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.91 G., 1.94 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.25 G., 74.97 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.97 G., 78.70 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 65.97 G., 66.67 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.33 G. 67.08 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 218.— G. 221.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 179.— G. 182.— W.

Krakauer Cours am 14. December. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 113 verl., 111 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 121 verl. fl 117 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. — poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 398 verl., 388 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 172 verl., 167 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 194 verl., 189 bez. — Preuß. Caur. für 150 fl. öst. W. Thaler 78 verl., 76 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 129 verl., 127 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.16 verl. 6.01 bez. — Napoleond'ors fl. 10.45 verl., fl. 10.20 bez. — Russische Imperials fl. 10.70 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 76.50 verl. 75.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 80.— verl., 79.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 67.— verl. 65.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 220.— verl., 215.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 182.— verl. 177.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die neuesten brieflichen Mittheilungen aus Mexico sind vom 8. November. Kaiser Max befand sich damals in Orizaba und wurde dessen weiteren Entschließungen, über welche in Mexico nichts näheres bekannt war, daselbst mit der größten Spannung entgegengesehen. Doch war bekannt geworden, daß der Kaiser von Orizaba aus Oberst von Kodolits zu Marschall Bazaine gesandt habe, um mit demselben über die Bedingungen der eventuellen Rückkehr der österreichischen Freiwilligen zu unterhandeln und dabei den festen Entschluß Sr. Majestät auszusprechen, Mexico in keinem Falle verlassen zu wollen, ehe diese Angelegenheit in befriedigender Weise gelöst sei. Wie die W. A. vom 14. d. vernimmt, hat Marschall Bazaine hierauf erklärt, die Verpflichtung zu übernehmen, eintretenden Falls die „österreichischen Kameraden" ganz in gleicher Weise wie seinen eigenen Soldaten zurückzuführen, ja seine Bereitwilligkeit gezeigt, die österreichischen Truppen zu allererst einzuschiffen. Auch General Castelnau hat wiederholt Zusicherungen im gleichen Sinn gegeben.

Wien, 12. Dec. („Boh.") Nach Gesandschaftsberichten ist das Eintreffen der Kaiserin Eugenie in Rom dort bereits bestimmt avisirt.

Lemberg, 14. Dec. („Czas.") In der heutigen Landtagssitzung interpellirte Golejewski: ob aus Anlaß der Flucht Neczuperowicz's eine Untersuchung eingeleitet wurde. Der Regierungs-Commissär erwiderte, daß die Untersuchung eingeleitet und daß Neczuperowicz gestern in Monasterzyska von Neuem verhaftet wurde. Die Adreß-Deputation begibt sich heute nach Wien und wird Sonntag eine Audienz haben. An die Stelle des Erzbischofs Wierzchlejski fahren dorthin der Hochw. Ruczka und Bielewicz. Der Ausschuß-Bericht bezüglich der Eintheilung der Einkommensteuer kam zur Verlesung, worauf die Petitionscommission Bericht erstattete.

Czernowitz, 13. Dec. Die Anträge Ferro's auf Aenderung des Straßenconcurrenzgesetzes und Pompe's wegen Hebung des Schulwesens werden begründet und Ausschüssen zugewiesen.

Prag, 13. December. („Presse.") In der heutigen Ausschußsitzung zur Vorberathung des Thun'schen Wahlreform-Antrages trat die Majorität dem Antrage bei. Derselbe wird Mittwoch im Landtage zur Berathung gelangen. Thun ist Berichterstatter. Für den Fürsten Lobkowitz ist Fürst Fürstenberg in die Adreß-Commission eingetreten.

Prag, 13. Dec. Mehrere Wahlen werden ohne Debatte agnoscirt. Sodann wird die Specialdebatte über das Mauthgesetz für öffentliche nicht ärarische Straßen fortgesetzt. — Die Berathung des Bemauthungsgesetzes wird fortgesetzt. Der Oberstlandmarschall theilt mit, daß Se. Majestät die Adreßdeputation Samstag um 1 Uhr Mittags empfangen werde. Der Oberstlandmarschall ernennt als Deputationsmitglieder: Bielsky, Max Fürstenberg, Leo Thun, Clam-Martinic, Rieger, Brauner und Zeithammer, welche unter Führung des Oberstlandmarschalls die Adresse überreichen werden.

Prag, 13. December. („Presse.") Die Bewohner des Böhmerwaldes votirten Professor Herbst eine Adresse als Ausdruck ihres Vertrauens und Beweis ihres vollsten Einverständnisses mit den deutschen Abgeordneten.

Prag, 14. December. („Presse.") Die Mitglieder der Adreß-Deputation sind heute einzeln abgereist.

Linz, 13. Dec. Das Landespräliminare wurde in der heutigen Sitzung in Berathung genommen und erledigt.

Salzburg, 13. Dec. Der Gasteiner Ausschuß referirt über die Erwerbung der Thermen und sonstigen Realitäten von Wildbad-Gastein und Böckstein von Seite des Landes Salzburg. Der Landtag beschließt, den Landesausschuß zu beauftragen, wegen Uebernahme der dermalig-ärarischen Thermen sammt dem Badeschlosse in Wildbad-Gastein, dann der montan-ärarischen Realitäten in Böckstein, in das Eigenthum des Landes Salzburg, gegen Verzichtleistung eines Theiles der vom Staate dem Lande Salzburg als Entschädigung für dieses incamerirte Landschaftsvermögen ausgezahlten Staats-Dotation per 15.000 fl. mit der Staatsverwaltung in Unterhandlung zu treten. Samstag Schlußsitzung der Session.

Pest, 13. Dec. („Wr. Ztg.") Der einstimmige Conferenzbeschluß der Deak-Partei geht dahin, den Adressen-Entwurf en bloc anzunehmen. Eine Debatte steht mithin nicht in Aussicht.

Pest, 13. December. Die Deák-Partei hielt um 5 Uhr eine Conferenz, in welcher die Frage gestellt wurde, ob Jemand zum Adreßentwurf ein Amendement zu stellen oder dagegen eine Einwendung zu machen habe. Niemand äußerte eine solche Absicht, somit wird der Entwurf ohne Debatte angenommen werden. — Sicherem Vernehmen nach ist Auftrag gegeben, den Hofsalon im hiesigen Bahnhofe aus Anlaß einer bevorstehenden erfreulichen Gelegenheit festlich zu decoriren.

Laibach, 13. Dec. Der Statthalter verliest die Finanzministerialverordnung, daß die Quecksilberproduction des Montanwerkes Idria für eine Reihe von Jahren vom Hause Brandeis in London, vertreten durch M. H. Weikerheim in Wien, käuflich übernommen wurde. Die übrige Tagesordnung betraf specielle Landesinteressen.

München, 13. Dec. Staatsminister Freiherr v. d. Pfordten hat gestern dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Entschließung des Königs ist noch nicht erfolgt.

Bern, 13. Dec. Die Walliser Regierung wurde vom Bundesrathe aufgefordert, den dort weilenden Mitgliedern des Jesuiten-Ordens jede Thätigkeit an öffentlichen oder Privatlehr- und Erziehungsanstalten für Schule und Kirche zu untersagen und über die Vollziehung dieser Anordnung dem Bundesrathe Bericht zu erstatten.

Paris, 13. December. Die „Patrie" schreibt: Der Ministerrath hat sich heute in Compiègne versammelt. Die Kaiserin wohnte der Sitzung bei. Man kündet die Abreise der Kaiserin nach Rom an.

London, 13. December. („Presse.") Der fenische Kriegsdampfer „Bolivia" wurde genommen.

Petersburg, 13. December, Abends. In Beantwortung eines Rußland entschuldigenden Artikels der „France" weist der „Russische Invalide" die Analogie zwischen der polnischen und cretensischen Insurrection zurück. Letzterer Aufstand, sagt der „Invalide," sei ausschließlich durch die Nichtausführung der zu Gunsten der Christen bestehenden Garantieverträge veranlaßt. Rußland schickt keine Freiwilligen und Waffen nach Creta, wie dies andere Mächte für den polnischen Aufstand gethan haben; aber es stellt offen seine unveränderlichen Sympathien für alle christlichen Völkerschaften in den Vordergrund.

Constantinopel, 13. Dec. (Direct.) Zwischen dem Vicekönige von Aegypten und dem Prinzen Mustapha Fazyl ist ein Abkommen getroffen worden, wonach Letzterer eine Jahresapanage von 20.000 und für seine Domainen 2,080.000 Pf. St. erhält. Die Pforte hat beschlossen, die Ausbeutung der Staatsminen und Forste der Privatindustrie zu überlassen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek**.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 14. auf den 15. December.

Angekommen sind die Herren: Graf Bobrowski Vincenz, Gutsbesitzer, aus Poremba; Trzecieski Tytus, Bürger, aus Sanok; Homuiacz Wilhelm, aus Balice.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Fürst Lubomirski, nach Lemberg; Graf Szembek, nach Poremba; Drohojowski Marcel, nach Czorsztyn; Zieliński Kasimir, nach Galizien.

Wiener Börse-Bericht
vom 13. December.

Offentliche Schuld. A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.10	53.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66 70	66 90
vom April — October	66 40	66 50
Metalliques zu 5% für 100 fl.	57.60	57 75
dtto „ 4½% für 100 fl.	[illegible]	50.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	135 —	136.—
„ 1854 für 100 fl.	75 75	76 25
„ 1860 für 100 fl.	88 75	89 25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	73 40	73 60
„ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.25	19.75
B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	82 —	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	82 50	83 50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 —	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84 —	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69 50	70 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	69.—	69 50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75 —	75 75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	65.—	65 75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64 75	65 25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.—	64 50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	714 —	715 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	152 20	152 40
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	618.—	611 —
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1515.	1518.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	206.20	206.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	205.—	205.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131 25	131.75
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	218.50	219.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.)	179 —	179.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157 25	157 75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	114 75	115 25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.)	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	468.—	469.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	170.—	175.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	475.—	485.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.80	95.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90 30	90.40
Galiz. Credit-Anstalt öster. W. zu 4% für 100 fl.	73.—	74.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	127.75	128.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	112.—
zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	29.—	29.50
Palffy zu 40 fl. „	22.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.50	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	108.65	108.90
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	109.—	109 20
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	96.75	97.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	129.50	130.—
Paris, für 100 Francs 3%	51.55	51.66

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 15	— —	6 14½	6 15½
„ vollw. Dukaten	6 15	— —	6 14½	6 15½
Krone	— —	— —	—	—
20 Francstück	— —	— —	10 36½	10 37½
Russische Imperiale	— —	— —	10 65	10 70
Vereinsthaler	— —	— —	1 92½	1 93
Silber	78 75	— —	128 50	129 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.—

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Halka", Oper von Moniuszko. Morgen: „Die schönen Weiber von Georgien", komische Oper von Offenbach (Herr Woller als Gast).

Amtsblatt.

Z. 26654. **Kundmachung.** (1276. 1)

Im Grunde Erlasses des h. k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft vom 1. Sept. 1866 Zahl 14279/1184 wurden mit Beziehung auf den §. 23 der Verordnung des genannten h. Ministeriums vom 1. September 1866 (RGBl. XLV Stück Nr. 107) in Betreff der zu beobachtenden Sicherheitsmaßregeln gegen die Gefahr der Explosion bei Dampfkesseln aller Art und auf den §. 51 der Vollzugsvorschrift zu derselben, zu Prüfungscommissären Behufs der Erprobung der Dampfkessel ernannt, und zwar:

für den Krakauer Kreis der Kreis-Ingenieur Carl Baudisch;

für den Rzeszower Kreis der Kreis-Ingenieur Johann Krone;

für den Sandecer Kreis der Kreisingenieur-Substitut Joseph Hanusch;

für den Tarnower Kreis der Kreis-Ingenieur Franz Dundaczek; und

für den Wadowicer Kreis der Kreisingenieur-Substitut Emanuel Irku.

Was hiemit mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Dampfkesselbesitzer um die amtliche Erprobung der Dampfkessel nach §. 11 der bezogenen hohen Ministerial-Verordnung vom 1. Jänner 1867 an bei dem zuständigen Prüfungscommissär schriftlich einzuschreiten haben werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 9. December 1866.

Obwieszczenie.

W skutek reskryptu wysokiego c. k. ministerstwa handlu i gospodarstwa krajowego z dnia 1. września 1866 L. 14279/1184 odnośnie do §. 23 rozporządzenia wysokiego ministerstwa z dnia 1. września 1866 (D. P. P. zeszyt XLV Nr. 107) względem zachowania środków ostrożności przeciw niebezpieczeństwu eksplozyi kotłów parowych wszelkiego gatunku i do §. 1 uzupełniającéj instrukcyi zamianowała c. k. Komisya namiestnicza na komisarzy rządowych do rozpoznawania kotłów parowych:

dla cyrkułu Krakowskiego inżyniera obwodowego Karola Baudisch;

dla cyrkułu Rzeszowskiego inżyniera obwodowego Jana Krone;

dla cyrkułu Sandeckiego zastępcę inżyniera obwodowego Józefa Hanusza;

dla cyrkułu Tarnowskiego inżyniera obwodowego Franciszka Dundaczka;

dla cyrkułu Wadowickiego zastępcę inżyniera obwodowego Emanuela Irku.

Co się z tém nadmienieniem do powszechnéj wiadomości podaje, że właściciele kotłów parowych podania swoje o rozpoznanie kotłów tychże w myśl §. 11 powyższego ministerialnego rozporządzenia od 1 stycznia 1867 wnieść winni do właściwego komisarza.

Z c. k. Komisyi Namiestniczéj.

Kraków dnia 9 grudnia 1866.

Nr. 3706. **Kundmachung.** (1280. 1-3)

Am 20. December 1866 wird die zweite Offert-Verhandlung wegen Verpachtung der Mauthstation Bilczyce auf der Wieliczkaer Kreisstraße für ein Jahr: vom 1. Jänner 1867 bis letzten December 1867 mit dem Ausrufspreise von 2210 fl. jährlich in den Amtslocalitäten des k. k. Kreisvorstehers abgehalten werden.

Die gestempelten und gehörig ausgefertigten Offerten sind an diesem Tage längstens bis 12 Uhr Mittags zu überreichen und es ist denselben das Vadium, der 10% Betrag von dem Anbote beizuschließen, welches Vadium von dem Ersteher nach erfolgter Bestätigung seines Anbotes zur Caution auf 1/4 des Erstandspreises für den Fall, wenn er die Monatsraten anticipative, und auf 1/3 des Erstandspreises für den weiteren Fall, wenn er die Monatsraten decursive zu berichtigen gesonnen wäre.

Nachtragsanbote und unvollständig ausgefertigte Offerten werden nicht berücksichtiget werden.

Die weiteren Bedingnisse werden jederzeit in den obbezeichneten Amtslocalitäten einzusehen sein.

Vom k. k. Kreisvorsteher.

Krakau, am 12. December 1866.

L. 20753. **Edykt.** (1268. 2-3)

Ces. król. Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Józefa Szystowskiego z życia i miejsca pobytu niewiadomego, iż na dniu 13 listopada 1866 do l. 20753 p. Ludwika z Żeleńskich 1 Borowska 2 Wężykowa wniosła pozew do ustnéj rozprawy o ekstabulacyą z dóbr Malejowéj prawa trzechletniéj dzierżawy tychże dóbr i trzechletniego czynszu już zapłaconego i że w załatwieniu tegoż pozwu uchwałą z dnia dzisiejszego wyznacza się termin do ustnéj rozprawy na dzień 30 stycznia 1867 godzinę 10 rano w Sądzie tutejszym.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata pana Dra. Samelsona z zastępstwem adw. pana Dra. Rydzowskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 27 listopada 1866.

L. 17080. **Obwieszczenie.** (1269. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém zawiadamia, że w celu zaspokojenia należytości p. Xawerze Szołajskiéj, nakazem płatniczym z dnia 12 kwietnia 1865 l. 5227 w kwocie 1000 złr. w. a. wraz z odsetkami 5% od dnia 19 września 1864 bierzącemi, kosztami sądowemi w kwocie 27 złr. 2 kr. wal. a. tudzież egzekucyjnemi w kwotach 9 złr 98 kr. w. a. i 70 złr. 3 kr. w. a. przysądzonéj, przymusową sprzedarz przez publiczną licytacyą realności w Tarnowie pod l. konskr. 100 położonéj a do masy spadkowéj ś. p. Stanisława Waguzy należącéj, w jednym terminie na dniu 18 stycznia 1867 o godzinie 10 przed południem pod warunkami tutejszo-sądową uchwałą z dnia 26 kwietnia 1866 do l. 5824 dozwolonemi a w edyktach tego samego datum zawartemi, z których jednakowoż liczbami 7, 8, 9, 10 oznaczone, na korzyść egzekucyą prowadzącéj opiewające jako mylnie tamże umieszczone się wypuszcza, nawet niżéj ustanowionéj w kwocie 9031 złr. 80 kr. w. a. ceny szacunkowéj, w tutejszym gmachu sądowym przedsięweźmie.

Warunki sprzedarzy, wyciąg tabularny, tudzież akt szacunkowy można przejrzeć w tutejszo-sądowéj registraturze.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 4 października 1866.

L. 21711. **Edykt.** (1273. 2-3)

C. k. Sąd kraj. w Krakowie wiadomo czyni iż do przedsięwzięcia dozwolonéj uchwałą z dnia 19 marca 1866 l. 4656 celem zaspokojenia sumy wekslowéj Stanisława Budzińskiego 800 złr. egzekucyjnéj sprzedaży realności Ner. 15 dz. IV./126 G. IX. w Krakowie termin na dzień 24 stycznia 1867 o godzinie 10 rano wyznacza się z tém nadmienieniem, iż realność ta na owym terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj 8406 złr. 23 kr. w. a. pod warunkami pierwéj ustanowionemi sprzedaną będzie, zaś suma 840 złr. w. a. w gotówce, papierach rządowych lub galicyjskich listach zastawnych jako wadyum złożoną być ma.

Kraków, dnia 3 grudnia 1866.

Nr. 7152. **Edykt.** (1246. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Franciszka hr. Szirmay że przeciw niemu J. S. Gleitzmann, spedytor i komisyonaryusz w Krakowie o zapłacenie sumy 700 złr. w. a. z pn. pod dniem 15 listopada 1866. r. do l. 7152 wniósł pozew, i że w załatwieniu tegoż pozwu termin do ustnéj rozprawy no 27 lutego 1867 o 10 godzinie przed południem wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego pana Franciszka hr Szirmay Sądowi jest niewiadomem, przeto c. k. Sąd obwodowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Rybickiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém ces. kr. Sądowi obwodowemu doniósł w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Rzeszów, 23 listopada 1866.

L. 18963. **Edykt.** (1271. 2-3)

C. k. Sąd Krajowy w Krakowie podaje niniejszém do publicznéj wiadomości, iż w drodze dalszéj egzekucyi nakazu płatniczego z dnia 7 marca 1865 l. 2846 i wyroku z dnia 16go lipca 1866 liczba 10501 na zaspokojenie przyznanéj p. Parisowi Maurizio sumy 600 złr. w. a. z pn. dozwoloną została przymusowa licytacya realności w Krakowie pod l. 77 dz. VI/297 G. VIII. położonéj Wolfa Schoenberga własnością będącéj, i że takowa odbędzie się w c. k. Sądzie krajowym w Krakowie w dwóch terminach, to jest na dniu 31 stycznia i 28 lutego 1867 o godzinie 10téj rano, pod następującemi warunkami:

Za cenę wywołania ustanawia się wartość szacunkową w kwocie 5011 złr. 50 kr. w. a. niżéj któréj realność ta na powyższych dwóch terminach sprzedaną nie będzie.

Wadyum w gotówce, obligacyach państwa austryackiego lub listach zastawnych według kursu złożyć się mające wynosi 500 złr. w. a.

Bliższe warunki powyższéj licytacyi jakoteż akt szacunkowy i wykaz hipoteczny mogą być w Registraturze c. k. Sądu krajowego przejrzanemi.

O tém uwiadamia się wierzycieli hipotecznych z miejsca pobytu niewiadomych jakoto: Annę, Barbarę, Aleksandrę i Nadzieję Rosenów, masę Maryi Kellerowéj czyli Seidlerowéj, i tych wierzycieli, którzyby po dniu 1 października 1866 do hipoteki weszli, lub którymby uchwała niniejsza z jakiegokolwiek powodu przed terminem licytacyi doręczoną być niemogła, niniejszym edyktem tudzież przez kuratora adwokata pana Dra Koczyńskiego z substytucyą adw. Dra. Koreckiego.

Tarnów dnia 13 listopada 1866.

L. 19984. **Edykt.** (1274. 1-3)

C. k. Sąd krajowy niniejszém wiadomo czyni, iż w drodze exekucyi prawomocnego wyroku z dnia 21 listopada 1864 l. 19483, celem zaspokojenia przyznanéj p. Teofili z baronów Lewartowskich Likowéj sumy 210 dukatów austryackich ważnych, lub wartość tychże w bauknotach austr. podług kursu na dniu wypłaty istniejącego w raz z procentami po 5% od dnia 19 czerwca 1861 aż do dnia rzeczywistéj wypłaty owego kapitału obliczyć się mającemi, kosztami sporu w kwocie 11 złr. 76 kr, w. a. kosztami exekucyi w kwotach 6 złr. 66 kr. i 5 złr. 37 kr. wal. austr. już przyznanemi, jakoteż kosztami obecnie w kwocie 42 złr. 59 kr. w. a. przyznającemi się, odbędzie się publiczna sprzedaż przymusowa połowy realności l. 530 lit. B. G. IV./370 dz. I. w Krakowie położonéj p, Scholastyki 1go ślubu Chorubskiéj 2 Tarnawskiéj według ks. gl. Gm. IV. vol. ant. 2 pag. 542 n. 1 haer. własnéj w ostatnim terminie dnia 7 lutego 1867 o godzinie 10 téj rano pod następującemi warunkami:

1) Połowa powyższéj realności na terminie tym i niżéj ceny szacunkowéj 3674 złr. 80 kr. w. a. która cenę wywołania stanowi, za jakąkolwiekbądź ofiarowaną cenę sprzedaną będzie.
2) Każdy chęć licytować mający winien jest przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum kwotę 250 złr. w. a. w gotówce lub w obligacyach państwa albo w listach zastawnych galicyjskiego Towarzystwa kredytowego w raz z kuponami a to według ostatniego krakowskiego kursu, jaki w gazecie krakowskiéj notowany będzie, złożyć.
3) Nabywca obowiązanym będzie trzecią część ceny kupna zamiast w przeciągu dni 30 dopiero w przeciągu dni 60 po doręczeniu uchwały sądowéj akt licytacyjny zatwierdzającéj do depozytu sądowego złożyć.
4) Reszta warunków co do téj sprzedaży w obwieszczeniu tutejszém z dnia 18 grudnia 1865 l. 22346 w gazecie krakowskiéj Nr. 37, 38 i 39 ogłoszonych, do którego chęć kupienia mających się odsyła, w swojéj mocy utrzymaną zostaje.

O téj licytacyi zawiadamia się p. Teofilę Like, masę leżącą ś. p. Scholastyki Tarnawskiéj do rąk ustanowionego dla téjże masy kuratora pana adwokata Dra. Witskiego, tudzież wszystkich wierzycieli hipotecznych a to wiadomych z miejsca pobytu do rąk własnych, zaś tych, którzy po dniu 16 listopada 1865 do hipoteki weszli, lub którymby rezolucya obecna przed terminem licytacyi doręczoną być nie mogła na ręce kuratora p. adwokata Dra. Machalskiego i przez edykta.

Kraków, dnia 27 listopada 1866.

L. 21847. **Edykt.** (1278. 1-3

Cesarsko-królewski Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem panów Feliksa Zygmuntowicza, Franciszka Starzyckiego i Walentego Pozowskiego z miejsca pobytu niewiadomych, a wrazie ich śmierci, ich spadkobierców niewiadomych, że przeciw nim pp. Władysław, Teofila, Józef Stanisław Kowalscy, tudzież Aniela 1go Gosławska 2 Jasińska o ekstabulacyą ostrzeżenia sumy 7355 złtp. 22 gr, z przynależytościami i sumy 29.068 złtp. 2 1/3 gr. z przynależytościami ze stanu biernego realności Ner. 101 Gm. I. w Krakowie ad n. 6 i 8 on. uskutecznionego wraz z podciężarami wnieśli pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin audyencyonalny na dzień 20 lutego 1867 godzinie 10 rano wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych wiadomém nie jest, przeto cesarsko-królewski Sąd Krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego adwokata pana Dra. Zuckra z substytucyą pana adwokata Doktora Geisslera kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi Krajowemu donieśli w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 3 grudnia 1866.

L. 20307. **Obwieszczenie.** (1279. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż pan Herz Rappaport przeciw panu Sobiesławowi Gawrońskiemu o zapłacenie sumy wekslowéj 909 złr. w. a. pod dniem 3 grudnia 1866 l. 20307 skargę wniósł i o pomoc sądową prosił, wskutek czego nakaz zapłaty przeciw panu Sobiesławowi Gawrońskiemu wydanym został.

Ponieważ pobyt zapozwanego nie jest wiadomy przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanego tutejszego adwokata Dra Jarockiego z substytucyą p. Dra. adw. Rosenberga na kuratora, z którym wniesiony spór według prawa wekslowego przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 6 grudnia 1866.

L. 9106. **Edykt.** (1272. 1-3)

C. k. Sąd miejsko-delegowany w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem pana Franciszka hr. Szirmay prywatnego. że przeciw niemu pod dniem 15 listopada 1866 do l. 9106 pan Benjamin Handelsmann z Rzeszowa o zapłacenie 150 złr. wal. austr. z przynależytościami wniósł pozew i że w załatwieniu tegoż pozwu termin do sumarycznéj rozprawy w tutejszym Sądzie na dzień 2 kwietnia 1867 o 9 godzinie z rana wyznaczono.

Gdy miejsce pobytu pozwanego pana Franciszka hr. Szirmay nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd miejsko-delegowany w celu zastępowania pozwanego jak również na koszt i niebezpieczeństwo jego, tutejszego adwokata pana Dra Zbyszewskiego z zastępstwem pana adwokata Dra. Reinera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanemu aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi miejsko-delegowanemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z c. k. Sądu miejsko-delegowanego.

Rzeszów dnia 29 listopada 1866.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Anführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	I. Gattung bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	II. Gattung bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	37½	5	62½	4	75	5	25
„ Saat-Weizen	—	—	5	50	—	—	5	—
„ Roggen	4	—	4	12	3	75	3	87½
„ Gerste	3	25	3	50	3	—	3	12½
„ Hafer	1	70	1	75	—	—	1	68½
„ Erbsen	4	75	5	—	4	25	4	50
„ Hirsegrütze	6	75	7	—	6	25	6	50
„ Fisolen	6	25	6	50	—	—	6	—
„ Buchweizen	3	—	3	50	—	—	2	50
„ Winterraps	—	—	6	50	—	—	—	—
„ Hirse	2	75	3	—	—	—	2	50
„ Klee weiß	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	—	—	1	50	—	—	1	40
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	2	—	—	—	1	75
„ Stroh	—	—	—	80	—	—	—	70
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	—	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	—	—	30	—	—	—	27
Garniec Spiritus sammt Versteuerung	—	—	2	50	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	—	—	—	1	96
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	—	—	—	—	—
1 Pfund Schweinefleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	40	—	42	—	—	—	36
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	30	—	—	1	25
Gerstengrütze 1/8 Metzen	—	60	—	64	—	50	—	55
Czenstochauer dtto.	—	—	1	28	—	—	1	25
Weizen dtto.	—	—	1	25	—	—	1	20
Perl dtto.	1	15	1	25	1	—	1	12½
Buchweizen dtto.	—	—	1	5	—	—	1	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	77½
Graupe dtto.	—	—	—	85	—	—	—	80
Hirsengrütze dtto.	—	75	—	80	—	—	—	70
Weizenmehl Centner	12	50	12	—	11	30	10	30
1 Ctr. Steinkohlen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
„ weiches „	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 11. December 1866.

Deleg. Bürger Garbusiński. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jeziorski.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. Höhe auf 0 Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
14	2	320. 35	+3,2	78	West stark	trüb	Regen	— 5°0	—6°0
	10	24. 12	—4,9	90	Nord mittel	„	Sturmwind		
15	6	26. 16	—6,6	100	„ schwach	„	Schnee		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**